

"kleinezeitung.at" gefunden am 28.05.2025 05:14 Uhr Von: Tobias Kurakin

# Koralmbahn: Die ganze Geschichte eines Jahrhundertprojekts

Vor 30 Jahren begann die Planungsphase zur Koralmbahn, in 200 Tagen – am 14. Dezember 2025 – soll der Personenverkehr anlaufen.

Was lange währt, wird endlich gut. Dass es so weit kommt, war 2000 noch nicht abzusehen. Damals sahen die steirische Landeshauptfrau Waltraud Klasnic (ÖVP) sowie ihr Kärntner Amtskollege Jörg Haider (FPÖ) ihre Bundesländer als „Stiefkinder der heimischen Verkehrspolitik“. Die Steiermark lag im EU-Wirtschaftsrating der Regionen an 53., Kärnten an 69. Stelle. Im Verkehrsbereich belegte man hingegen die Plätze 150 bzw. 165.

### Lang wurde nichts gebaut

Zu diesem Zeitpunkt ist das Projekt Koralmbahn bereits im Gange. 1995 wird erstmals geplant, 1997 startet das erste Trassenauswahlverfahren, 1999 beginnt die Bauausführung. Das Koralmpjekt gilt als Jahrhundertprojekt – damals wie heute. „Nach dem 1. Weltkrieg und vor dem vergleichweisen Ausbau der Westbahn wurden keine neuen Bauprojekte in Angriff genommen. Da kann man die Koralmbahn gar nicht hoch genug einschätzen“, sagt Stefan Marschnig vom Institut für Eisenbahnwesen der TU Graz.

Immer wieder gerät der Baufortschritt ins Stocken. Vier Monate nach dem Spatenstich in Kärnten stoppt der Verwaltungsgerichtshof den Bau, wegen einer fehlenden Umweltverträglichkeitsprüfung. Parallel kommt Kritik aus Wien. Die SPÖ spricht von einem Geschenk von FPÖ-Verkehrsministerin Forstinger an Parteifreund Haider. Der rote Rechnungshofsprecher Günther Kräuter nennt die Koralmbahn eine „4,2 Milliarden Euro teure Städteverbindung“.

Als im Dezember 2004 Kärnten und Steiermark dem Bund zusichern 280 Millionen Euro mitzutragen, verlagert sich die Kritik. „Ich kann bei solch einer folgenschweren Entscheidung nicht koalitionstreu sein“, sagt die nunmehrige Kärntner Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig (SPÖ).

Immer wieder gerät der Baufortschritt jedoch ins Stocken. Vier Monate nach Spatenstich stoppt der Verwaltungsgerichtshof den Bau in Kärnten. Der Grund: Es fehlt eine Umweltverträglichkeitsprüfung. Der Gerichtsentscheid wird zum Hemmschuh, führt aber zu keiner Vollbremsung. Nach zwei Jahren wird weiter gebaut – auch wenn sich zu diesem Zeitpunkt bereits eine weitere Front aufgetan hat.

### Ein Geschenk bei einer Shoppingtour?

Von Wien aus wird massiv gegen die Koralmbahn Stimmung gemacht. Die SPÖ spricht von einem Geschenk von FPÖ-Verkehrsministerin Forstinger an Parteifreund Jörg Haider. Der rote Rechnungshofsprecher Günther Kräuter nennt die Koralmbahn gar abschätzig eine „4,2 Milliarden Euro teuren Städteverbindung Klagenfurt-Graz“, die Haider und die steirische Landeshauptfrau Waltraud Klasnic (V) bei einer „Shoppingtour“ herausgeholt hätten.

© HELMUT LUNGHAMMER

Auch als im Dezember 2004 Kärnten und Steiermark dem Bund zusichern jeweils 140 Millionen Euro zum Tunnelbau in der Koralmbahn beizusteuern – rund 20 Prozent der Baukosten – ebbt die Kritik nicht ab, sondern verlagert sich. „Ich kann bei solch einer folgenschweren Entscheidung nicht koalitionstreu sein“, sagt die Kärntner SPÖ-Landesrätin Gaby Schaunig und trägt den Beschluss nicht mit. Bis heute begleiten sie die Vorwürfe.

Im Jahr 2006 wechselt die Bundesregierung, das Diskussionsthema Koralmbahn bleibt – auch rote Parteifreunde sind sich zu dieser Zeit nicht grün. Verkehrsminister Werner Faymann kündigt an, dass der Tunnel erst 2020 und nicht wie geplant 2016 fertig werde. Es braucht nicht mehr, um den steirischen Landeshauptmann Franz Voves zu erzürnen. Faymanns Verschiebungspläne sei ein „Versuchsballon“, den man bestimmt entgegentrete. Man wolle sich nun „nicht mehr heckerln“ lassen, legt Voves nach. Auch in Kärnten reagiert man scharf. „Wir müssen im Falle des Falles gerüstet sein und die Klage sofort einbringen können“, sagt Jörg Haider.

© Thomas Wieser

Im Koralmbahnvertrag von 2004 wird eine Fertigstellung im Jahr 2018 in Angriff genommen. Der Plan erweist sich als zu ambitioniert. Immer wieder stoßen die Tunnelbauer auf Unwägbarkeiten. Von den ÖBB heißt es: Trotz umfassender Probebohrungen und Erkundungen habe sich die Koralmpe mit geologischen Störzonen als echte Bergbau-Herausforderung präsentiert. Marschnig weiß: Ein Tunnelbau zählt zu den Königsdisziplinen. „Bei manchen Gesteinen kann man auf einen Tunnelbohrer setzen, bei anderen wieder nicht“. Der Experte erklärt: „Züge brauchen große Radien und eine geringere Steigung – bei Straßen sprechen wir von Prozent, beim Zug von Promille“.

Aber nicht nur Gestein liegen schwer auf dem Projekt. Hermann Knoflacher, Professor der TU Wien, spricht parallel zur Inbetriebnahme der ersten Abschnitte (Graz–Feldkirchen–Werndorf) 2007 von einer „Verantwortungslosigkeit gegenüber dem Steuerzahler“. Berechnungen der TU Wien gehen davon aus, dass die Koralmbahn rund 13 Milliarden Euro kostet und 2018 fertig wird. Die ÖBB nennen heute von 5,9 Milliarden Euro.

SPÖ vs. SPÖ. Schönborn vs. Schützenhöfer

Misstöne kommen wiederholt aus der Politik. Rote Parteifreunde sind sich nicht immer grün. Verkehrsminister Werner Faymann (SPÖ) kündigt 2006 an, dass der Tunnel erst 2020 fertig werde. Der steirische Landeshauptmann Franz Voves (SPÖ) reagiert scharf und meint, man wolle sich „nicht mehr heckerln“ lassen. Auch Vize Hermann Schützenhöfer (ÖVP) und Kardinal Schönborn geraten aneinander. Schönborn kritisiert das Bauvorhaben bei einem Budgetgespräch im Bundeskanzleramt. Der Steirer kontert: „Wenn man den Koralmtunnel infrage stellt, wird man uns kennenlernen“. Das Projekt landet zudem wiederholt am Verwaltungsgerichtshof – Bürger kritisieren, dass die Strecke zu nah an Wohnhäusern vorbeiführe.

Video: Kleine Zeitung Sonderreporter bei ersten offizieller Fahrt

Den Widerständen zum Trotz erfolgt am 20. März 2009 der Anschlag des Koralmtunnels in der Steiermark. Die Vergabe des großen Tunnelbauloses KAT 2 sechs Monate später ist der „point of no return“. 2018 gelingt der Durchschlag am 32,9 Kilometer langen Koralmtunnel. 2022 werden die Rohbauten abgeschlossen, die Bahntechnik installiert und Gleise verlegt. Am 12. Juni 2023 durchquert erstmals ein Personenzug die Strecke. Ende 2024 wird der Bahnhof Weststeiermark fertig, 70 Testfahrten folgen

Experte Marschnig lobt das Projekt heute ebenso wie die ÖBB: „Es ist ein bedeutender Lückenschluss und eine Stärkung der baltisch-adriatischen Achse“. Die Koralmbahn ist mehr als eine Verbindung zwischen Klagenfurt und Graz in 45 Minuten.

*ÖBB Bahnhof St. Kanzian Südbahn Koralmbahn, Bahnhof Kühnsdorf, März 2025 © Markus Traussnig*